

# Öko trifft konventionell

Von Marianne Quelle und Simone Windhagen

Was in der Öffentlichkeit eher selten gelingt, scheint im kleinen Rahmen doch möglich zu sein: Ein offener und konstruktiver Austausch zwischen Vertretern der konventionellen und der biologischen Wirtschaftsweise – so geschehen im vergangenen Oktober, als aktuelle und ehemalige Teilnehmer des Traineeprogramms Ökolandbau sich in Fulda mit Kollegen aus dem vermeintlich anderen Lager trafen.

## Brücken bauen, statt Gräben ziehen

Die Dialogveranstaltung „Landbegegnungen“ bildete den Abschluss der einjährigen Ausbildung der Ökolandbau-Trainees. Außer ihnen nahmen Junglandwirte aus dem Großraum Fulda, Vertreter des Bauernverbands, Trainees des DLG (Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft e.V.) und des Top Kurses der Andreas Hermes Akademie teil.

Leitgedanke der Arbeitsgruppe war der Gedanken- und Meinungsaustausch über die Zukunft der Landwirtschaft. Dabei ging es nicht um die übliche Diskussion, ob nun die biologische oder die konventionelle Wirtschaftsweise die bessere sei, sondern um generelle Herausforderungen der Land- und Ernährungswirtschaft.

Als Diskussionsgrundlage und erster Stein zum „Brückenbau“ zwischen konventioneller und ökologischer Wirtschaftsweise diente die Zeitschrift „Landworte“, die aus einem Projekt des aktuellen Jahrgangs der Ökotrainees hervorgegangen ist. Im Zuge des Projekts hatten die Biotrainees junge konventionell wirtschaftende Betriebsleiter zu ihren Vorstellungen über die Zukunft der Landwirtschaft befragt und ihre Ergebnisse in der Zeitschrift zusammengefasst. Ein weiterer Baustein wurde nun mit „Landbegegnungen“ hinzugefügt. Natürlich gab es auch hier Fragen nach den Gründen und nach den Vor- und Nachteilen der unterschiedlichen Bewirtschaftungsformen. Bestehende Vorurteile konnten mehr oder weniger schnell aus dem Weg geräumt werden.

## Von- und miteinander lernen

Im Rahmen der Arbeitsgruppe trugen die Teilnehmer ihre Ansichten über die Situation der Land- und Lebensmittelwirtschaft zusammen, diskutierten über Chancen, Herausforderungen und Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede. So wurde schnell klar, dass abgesehen von der Art und Weise, wie Landwirtschaft betrieben wird, noch weitere Fragestellungen auf dem Tisch liegen, die alle betreffen – so etwa im Bereich Re-

gionalität, Naturschutz und Landwirtschaft, Wertschätzung von Lebensmitteln oder Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit. Die Gesprächsinhalte drehten sich dabei unter anderem darum, dass Bildungsarbeit notwendig ist, um den Bezug zur Landwirtschaft (wieder) herzustellen. Aber auch gemeinsame Lehrangebote für Menschen, die die konventionelle und ökologische Branche mitgestalten, werden als wichtig erachtet, besonders um von- und miteinander zu lernen. Veranstaltungen wie die Grüne Woche oder die BioFach könnten von den Vertretern der unterschiedlichen Landwirtschaftsformen als Forum des Austauschs genutzt werden. Außerdem kam der Wunsch nach einer öffentlichen Plattform für junge Akteure der Landwirtschaft auf.

Unterschiede zwischen den Wirtschaftsweisen und auch unterschiedliche Lösungsansätze sind aus Sicht der jungen Menschen für die Weiterentwicklung nötig. Sie plädieren für Offenheit und gegenseitige Akzeptanz. Diese seien Voraussetzung für eine Annäherung, einen wechselseitigen Lernprozess und dafür, gemeinsam an Vorzeigbeispielen zu arbeiten.

## Eine Brücke hat zwei Seiten

Am Ende der Veranstaltung war der Grundtenor durchweg positiv. Der Großteil der Teilnehmer war beeindruckt davon, wie konstruktiv und vor allem wertvoll sich dieser Austausch zwischen den jungen Akteuren der Landwirtschaft gestaltet hat. Es wurden Meinungen überdacht, Horizonte erweitert, Vorbehalte über Bord geworfen sowie Inspirationen gesammelt. Neben der fachlichen Plattform gab es außerdem noch Zeit und Raum für Gespräche auf persönlicher Ebene. Vielfach wurde der Wunsch nach einer Fortsetzung geäußert.

- ▷ Zeitschrift „Landworte“ online lesen: [kurzlink.de/landworte](http://kurzlink.de/landworte)
- ▷ Das Traineeprogramm wird im Rahmen des Bundesprogramms ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft (BÖLN) durchgeführt. Das Bundesprogramm ist Teil der Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung. Die Geschäftsstelle des BÖLN befindet sich in der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE). [www.bundesprogramm.de](http://www.bundesprogramm.de)

**Marianne Quelle**, Trainee 13. Traineeprogramm Ökolandbau, [quelle.marianne@outlook.de](mailto:quelle.marianne@outlook.de) **Simone Windhagen**, FiBL Projekte GmbH, [simone.windhagen@fibl.org](mailto:simone.windhagen@fibl.org)